Die Fahrt des Trauermantels.

Es war einmal ein König, der war immer traurig. Dunkel und schwermütig saß er auf seinem Thron und hieß Trauermantel. — Weil er aber nie fröhlich sein konnte, verließen ihn seine Leute — er verlor sein Reich und mußte fliehen.

Am Ufer wartete der Segler auf ihn mit seinem Schiffe. Der König stieg ein und sie fuhren hinaus ins weite Meer. Sie hofften ein glücklicheres Land zu finden und vertrauten sich dem Winde. Der blies das Schiff in die hohen Wogen. Blaue Libellen umgaukelten den Mast, Bläulinge setzten sich an die Taue, auf ihrem Fluge Rast haltend.

Der König dachte an sein Unglück und weinte. Auf seiner Ziehharmonika ließ der Spielmann schöne Weisen ertönen zum Sausen des Windes.

Aber davon wurde der König nur noch trauriger. Da erhob sich ein entsetzlicher Sturm, daß das Schiff unterzugehen drohte.

„Wenn du deinen Kummer und deinen Gram nicht von dir wirfst, so sind wir verloren", sprach der Segler. — Da kam eine innere Erleuchtung in des Königs Herz — er warf seinen Kummer und seinen Gram ins Meer und gelobte, von nun an fröhlich und guten Mutes zu sein.

Und der Sturm ließ nach, das Wasser glättete sich — das Schiff war gerettet.

In der Ferne aber zeigte sich das glückliche Land, das die Schiffer suchten und an dem sie landen konnten.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201902201128-0